

MEDIATION UND
KONFLIKTMANAGEMENT
Staatlich anerkannter Diplomlehrgang



Ermöglicht Upgrade zum Master
of Arts in Mediation und
Konfliktmanagement (MA)



BFI SALZBURG
EINE EINRICHTUNG DER KAMMER FÜR
ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR SALZBURG

www.bfi-sbg.at

Was ist Mediation?

Unterschiedliche Ansichten oder Auffassungen gehören zum Leben des Menschen. Ob in der Familie, Wirtschaft, Schule oder im öffentlichen Bereich gibt es strittige Sachverhalte, die ihrer Natur nach kontrovers sind, zumeist aber in einhelligen Lösungen münden. Oft aber resultieren daraus substanzielle Konflikte, die nur noch in behördlichen bzw. gerichtlichen Verfahren einer Entscheidung zugeführt werden.

Bedingt durch den Einzug einer neuen Konfliktkultur hat sich aber in den letzten 10 Jahren Mediation als ein strukturiertes Verfahren etabliert, konträre Ansichten in einer fairen und reifen Diskussion zu einer für alle Seiten zufriedenstellenden Lösung zu bringen. Diese außergerichtliche Form der Konfliktbearbeitung genießt mittlerweile nicht nur in Österreich, sondern auch schon in ganz Europa einen hohen Stellenwert. Mediation ist ein strukturiertes Verfahren zur außergerichtlichen Regelung von Konflikten. Die Parteien entscheiden sich freiwillig für eine eigenverantwortliche Bearbeitung ihres Konflikts. Dabei unterstützen eingetragene Mediator/innen nach anerkannten Methoden bei der Suche nach fairen und interessengerechten Lösungen für alle Beteiligten. Sie sind allparteilich und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Im Gegensatz zu anderen Vorgehensweisen geht es in einer Mediation nicht darum, „Schuldige“ zu finden. Die Bedürfnisse der Parteien werden sichtbar und verständlich gemacht. Dadurch wird eine nachhaltige Lösung erleichtert.

Die mediative Grundhaltung geht davon aus, dass es Lösungen gibt, bei der alle gewinnen können. Diese Einstellung fördert die Suche nach nachhaltig umsetzbaren Lösungen für die Zukunft statt langen, immer wiederkehrenden gegenseitigen Schuldzuweisungen. Die so entstehende Konfliktkultur ermöglicht die bedarfsorientierte Unterstützung sowie die Hebung der Selbstverantwortung im Umgang mit Konflikten.

Mediative Techniken können selbständig von jedem im privaten und beruflichen Umfeld eingesetzt werden. Sie fördern Klarheit in menschlichen Beziehungen. Die daraus entstehende Harmonie ist nachhaltig und deckt sich mit den Bedürfnissen der beteiligten Personen.

Der kostenlose Info-Abend: detaillierte Infos aus erster Hand

Weil jede Entscheidung eine wohlüberlegte sein soll, bieten wir Ihnen für diesen Lehrgang einen detaillierten Info-Abend. In diesen 1 ½ Stunden erfahren Sie alles, was Sie über den Lehrgang wissen müssen. Und dies aus erster Hand – nämlich direkt von der Lehrgangsführerin. So sind Sie inhaltlich und organisatorisch bestens informiert. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!!! Anmeldung via Website.

Welche Vorteile sprechen für eine Ausbildung am BFI Salzburg?



▪ Etablierter Anbieter im Bundesland Salzburg

Das BFI Salzburg steht für höchste Ausbildungsqualität. Wir führen seit 2004 jährlich Mediationslehrgänge durch und sind deshalb der etablierte und hochwertigste Anbieter im Bundesland Salzburg. Unsere lange Erfahrung und Kontinuität in der Ausbildung von Mediator/innen kommt auch Ihnen zugute. Zeugnis unserer Qualität ist die Zufriedenheit unserer vielen Absolventinnen und Absolventen.

▪ Hochqualifizierte Trainer/innen

Lernen von den Besten: Das BFI Salzburg Trainer/innen-Team gehört zu den Besten, die Sie in Österreich finden können. Langjährige berufliche Erfahrung als tätige Mediator/innen sowie langjährige Erfahrung in der nationalen und internationalen Mediationsausbildung zeichnet unser Team aus. Details entnehmen Sie bitten den Profilen der Trainerinnen am Ende des Folders.

▪ Beim Bundesministerium für Justiz zertifizierter Diplomlehrgang

Der Diplomlehrgang wurde unter strikter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben entworfen. Dies bedeutet für Sie eine Gesamtausbildung, die zur Eintragung in die Liste der Mediator/innen des Bundesministeriums für Justiz berechtigt. Daher müssen Sie keine zusätzlichen, kostenpflichtigen Module buchen.

▪ Nachhaltige Vorteile durch eine vollständige Ausbildung

Anders als andere Anbieter bieten wir Ihnen eine vollständige, der Mediator/innen-Verordnung gemäße Ausbildung. Dadurch ist für Sie ein optimaler Lernerfolg gewährleistet, der allein durch eine substantielle Persönlichkeitsbildung erbracht werden kann. Des Weiteren bekommen Sie in einer vollständigen Ausbildung diejenige Zeit, die es braucht, um in den Stand der Professionalität zu wechseln sowie die Sicherheit gebende Vertrautheit einer Seminargruppe

▪ Beste Netzwerkverbindungen inklusive

Dr. Herbert Drexler, Trainer der Wirtschaftsmediationsmodule, ist Bundesvorsitzender des **Österreichischen Bundesverbandes für Mediation**. Somit haben Sie einen privilegierten Zugang zu aktuellen Informationen und beste Netzwerkverbindungen.

■ **Individuelle Betreuung der TeilnehmerInnen**

Bei uns sind Sie nicht bloß eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer – sondern eine Persönlichkeit. Unsere Trainer/innen stehen für individuelle Betreuung und nachhaltigen Wissenstransfer. In kontinuierlichen Treffen mit den Lehrenden behalten wir Ihre persönlichen Lernfortschritte und Ihre persönliche Entwicklung zum/zur professionellen Mediator/in im Blick.

■ **Aufnahmegespräch**

Durch das kostenlose, unverbindliche Aufnahmegespräch mit der Lehrgangsführung erhalten Sie individuelle Antworten auf Ihre konkreten Fragen.

■ **Einzigartig: kostenloses Nachholen von Modulen**

Die Mediator/innenausbildungs-Verordnung schreibt eine 100%-ige Anwesenheit der Teilnehmer/innen im Ausbildungslehrgang vor. Was tun, wenn man dem nicht nachkommen kann? Einzigartig in Österreich ermöglichen wir Ihnen, versäumte Module kostenlos und zeitgerecht an einem BFI in Österreich (Wien, Niederösterreich, Tirol) bei denselben Trainer/innen nachzuholen.

■ **Transparenter Preis**

Das BFI Salzburg bietet einen transparenten Preis: Dieser inkludiert alle 19 Module, 3 Stunden Einzelsupervision, die professionelle Betreuung der Abschlussarbeiten und die umfangreichen Unterlagen. Somit behalten Sie von Anfang an den Überblick über Ihre Investition.

■ **Einzelsupervisionsstunden und Selbsterfahrung inkludiert**

Die vom Gesetz her vorgesehenen Stunden Einzelsupervision sind im Preis inkludiert. Dies erspart Ihnen die Suche nach einer geeigneten Supervision sowie weitere Kosten. Die Terminvereinbarung erfolgt unkompliziert. Die Supervisor/innen gehören zum Trainer/innen-Team und bürgen für Qualität. Die ebenfalls vom Gesetz vorgeschriebene Selbsterfahrung ist vollständig in den Lehrgang integriert und bildet u.a. auch den Schwerpunkt eines eigenen Moduls. Dadurch entsteht für Sie kein zusätzlicher finanzieller und organisatorischer Aufwand.

■ **Moderne Räumlichkeiten**

Sämtliche Module des Lehrgangs finden in modern ausgestatteten Räumen des BFI statt. Dieser Standort ist öffentlich oder mit dem eigenen Pkw leicht erreichbar. Dadurch fallen keinerlei Nächtigungskosten an!

■ **Begrenzte Gruppengröße**

Um eine intensive Ausbildung gewährleisten zu können, ist die Gruppengröße mit 16 Teilnehmenden begrenzt. Wird diese Anzahl an Personen erreicht, so werden manche Module mit 2 Trainer/innen abgehalten, um eine individuelle Betreuung der Teilnehmer/innen zu ermöglichen.

▪ Vorteile durch Interdisziplinarität

Unsere Ausbildungsgruppen leben von der Interdisziplinarität der Teilnehmer/innen. Es ist uns wichtig, dass diese aus den unterschiedlichsten Quellberufen kommen und mit ihren Erfahrungen und ihren breit gestreuten Qualifikationen miteinander und voneinander lernen.

▪ Terminliche Planbarkeit

Wir planen Ihre Lehrgangstermine frühzeitig. So können wir Ihnen Ihre Ausbildungswochenenden für ein Jahr voraus bekanntgeben. Dies ermöglicht Ihnen eine gute Vereinbarkeit der Ausbildung mit Ihrem Privat- und Berufsleben.

Unser Ausbildungspartner

Die Akademie KonsensKultur wurde gegründet, um mediative Grundhaltung und Methoden im wirtschaftlichen und privaten Umfeld zu fördern



und in der Praxis zu etablieren. In Kooperation mit den Berufsförderungsinstituten in einigen Bundesländern ist die Akademie KonsensKultur auch der **zweitgrößte Anbieter** für Mediationslehrgänge in Österreich. Das erfahrene und gut eingespielte Trainer/innen-Team der Akademie hat seit 2002 mittlerweile mehr als **55** (sic!) Lehrgänge durchgeführt und stellt seit vielen Jahren den Vorsitzenden des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation.

Unser Kooperationspartner

Durch unsere Kooperation mit der UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik in Hall in Tirol - ermöglichen wir Ihnen im Anschluss an den BFI Diplomlehrgang ein **UPGRADING zum Master of**



Arts in Mediation und Konfliktmanagement mit dem gewohnten BFI-Trainer/innenteam in nur zwei Semestern zu einem äußerst lukrativen Preis, den Sie nur als BFI-Absolvent/in erhalten. Nähere Infos finden Sie hier: [UMIT - Universitätslehrgang Mediation und Konfliktmanagement](#).

Welche Rolle nehmen Mediator/innen ein und welche Aufgabe haben sie?

- Mediator/innen sind speziell ausgebildeter Vermittler/innen im Konfliktfall.
- Sie sind unparteiisch und treffen keine Entscheidungen. Ihre Aufgabe ist es vielmehr, die Gespräche so zu leiten, dass sie einen konstruktiven Verlauf nehmen und keiner dabei über den Tisch gezogen wird.

- Sie sind vor allem ein Kommunikationsexperte/in. Für sie gilt die Annahme, dass es keine falsche oder richtige Sichtweise des Problems gibt, sondern nur unterschiedliche Sichtweisen. Diese wissen sie zu verstehen, ohne sie zu bewerten.
- Er bzw. sie kann Vorwürfe und Anklagen in eine neutrale Sprache umwandeln, die dahinterliegenden Bedürfnisse und Wünsche heraushören und in eine konstruktive Sprache übersetzen.
- Mediator/innen sorgen dafür, dass alle ihre Anliegen und Interessen aussprechen können, ohne unterbrochen oder missverstanden zu werden. Gleichzeitig strukturiert der Mediator bzw. die Mediatorin den Inhalt der Gespräche sinnvoll und effizient.
- Sie achten darauf und organisieren gegebenenfalls, dass notwendige Informationen und Fakten als Entscheidungsbasis in die Mediation eingebracht werden.
- So fungieren Mediator/innen als Katalysator für eine faire Einigung, deren Inhalt den Teilnehmenden nicht vorgegeben wird, sondern von ihnen eigenständig erarbeitet wird.

In welchen Bereichen wird Mediation eingesetzt?

- Mediation zur einvernehmlichen Lösung von Konflikten
- Mediation in Scheidungs- und Trennungssituationen
- Familienmediation
- Mediation bei Nachbarschaftsstreitigkeiten
- Mediation bei Diskriminierungsverdacht von Menschen mit Behinderung
- Lehrlingsmediation: Mediation bei Auflösung von Lehrverhältnissen
- Mediation bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten

Weiterführende Infos über die verschiedenen Mediationsbereiche finden Sie hier:

Welche vielschichtigen Vorteile erbringt der Einsatz des mediativen Verfahrens?

- Es hilft in konkreten Konflikten tragfähige und nachhaltige Lösungen zu erarbeiten.
- Es weckt und fördert den friedfertigen Umgang der Konfliktparteien miteinander und sorgt dafür, dass die Beziehungen der Parteien nach der Beilegung des Konflikts friedlich fortbestehen.
- Es dient den Konfliktparteien dazu, durch ein wachsendes Verständnis füreinander die Fähigkeit der Kooperation zu stärken.
- Mit Mediation kann eine Konfliktlösung selbst dann noch erzielt werden, wenn sie aufgrund eines fortgeschrittenen Konfliktstadiums von den Konfliktparteien aufgegeben wurde.
- Es leistet einen wichtigen Beitrag in der Prävention von Konflikten. Destruktive Konfliktaustragungen reduzieren sich überall dort, wo Menschen mit einer Mediationsausbildung tätig sind.

Welche gesetzlichen Regelungen bestimmen das Berufsbild des Mediators/der Mediatorin?

Österreich gilt als Vorreiter bei der gesetzlichen Verankerung der Mediation. Informationen zu den rechtlichen Grundlagen der Mediation finden Sie auf der Website des [Österreichischen Bundesverbandes für Mediation](#).

Ist dieser Diplomlehrgang für Sie geeignet?

Mit diesem Diplomlehrgang sprechen wir Personen an, die sich als Mediator/in selbstständig machen wollen und sich am Bundesministerium für Justiz in die Liste der Mediator/innen eintragen lassen möchten und Personen, die Mediation im Rahmen ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit ausüben wollen z. B. Jurist/innen, Personalverantwortliche, Führungskräfte.

Welche Voraussetzungen sind zu beachten?

Für die Teilnahme am Diplomlehrgang setzen wir Berufserfahrung, die Teilnahme am Info-Abend und ein positiv absolviertes Aufnahmegespräch mit der Lehrgangsleitung voraus.

Welche Kompetenzen erwerben Sie durch den Besuch des Diplomlehrgangs?

- Sie wissen, was Mediation als solches ist und welche Vorteile sie gegenüber anderen Verfahren hat.
- Sie kennen die Leitbilder und Grundsätze der Mediation sowie die spezifische mediatorische Haltung.
- Sie wissen um Ihre professionelle Rolle als MediatorIn im Mediationsverfahren und können diese einnehmen.
- Sie wissen, in welchen Fällen Mediation sinnvoll ist und welche Voraussetzungen dafür vorliegen müssen.
- Sie kennen die Methoden und Phasen des Mediationsverfahrens und können sie professionell umsetzen.
- Sie können Mediationspläne bei komplexen Fallkonstellationen erarbeiten.
- Sie können verschiedene Konflikttypen analysieren und verstehen Konfliktodynamiken.
- Sie kennen Ihre eigenen Konfliktverhaltensmuster.
- Sie kennen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Konfliktlösungsansätze.
- Sie wissen, wie Konfliktgespräche professionell zu führen sind.
- Sie kennen verschiedene Konfliktmodelle und wissen unter Anwendung spezieller Techniken Konflikte zu deeskalieren.
- Sie können unterschiedliche Gesprächssituationen unterscheiden und analysieren.
- Sie wissen unterschiedliche Frage- und Gesprächstechniken anzuwenden.
- Sie kennen Regeln und Rollen in unterschiedlichen Gesprächssituationen und Gesprächstypen.
- Sie sind sich Ihres eigenen „natürlichen“ Gesprächsverhaltens bewusst.
- Sie wissen wie Sie auf andere wirken und welche Signale Ihr Körper aussendet.
- Sie haben gelernt, präzise zuzuhören und Gehörtes, Erlebtes oder Informationen genau weiterzugeben.
- Sie kennen die Fallstricke in einer Beziehung zu einem/r Gesprächspartner/in.
- Sie können Konflikte so ansprechen, dass die Chancen auf eine konstruktive Lösung steigen.
- Sie lernen durch eine wohlüberlegte Wortwahl Widerstände in Konfliktgesprächen abzubauen.
- Sie wissen um die Spezifika des mediativen Verfahrens in den Anwendungsfeldern: Familien-, Wirtschafts- und Umweltmediation sowie Mediation im sozialen Bereich.
- Anhand von Rollenspielen haben Sie die verschiedenen Perspektiven (Mediator/in, der Parteien, der begleitenden Berater/in) erlebt und dadurch ein sensibilisiertes Verständnis entwickelt.

- Mittels wiederkehrenden Rollenspielen lernen Sie nicht nur verschiedenen Perspektiven einzunehmen, sondern gerade auch Ihre erworbenen Kompetenzen anzuwenden und zu verfestigen.
- Sie entwickeln Ihre persönliche professionelle Kompetenz, um Konfliktpartner bei der Lösung ihrer Konflikte wirksam zu begleiten.
- Sie kennen die rechtlichen Grundlagen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Mediation.

Welche erwachsenengerechten Methoden der Wissensvermittlung erwarten Sie im Diplomlehrgang?

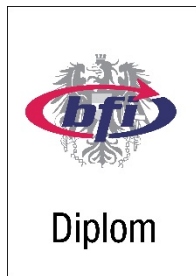
Um das inhaltliche Spektrum des Lehrgangs in seiner ganzen Breite verstehbar und praktisch anwendbar zu vermitteln, werden neben der klassischen Wissensvermittlung unterschiedliche didaktische Methoden angewandt. Die Lernprozesse werden durch folgende Methoden unterstützt:

- Praktische Übungen
- Erfahrungslernen
- Rollenspiele und Analysen
- Reflexions- und Auswertungsgruppen
- Lehrgespräche, Simulationsübungen
- Partner-, Gruppen- und Einzelarbeiten
- Vertrauliche persönliche Feedbackrunden
- Selbsterfahrung
- Peer-Groups

Welche Berufsfelder und Karrierechancen eröffnen sich Ihnen?

Mediation ist eine aufstrebende Verfahrensweise, die in verschiedenen Berufsfeldern und Zusammenhängen angewendet werden kann. Mediationskompetenz ist mittlerweile eine sehr gefragte Qualifikation im Berufsleben und erhöht dadurch Ihre Karrierechancen. Sie sind berechtigt, sich am Bundesministerium für Justiz in die Liste der Mediator/innen eintragen zu lassen und als selbstständige/r Mediator/in tätig zu werden.

Wie kommen Sie zu Ihrem BFI Salzburg Diplom?



- Erstellen einer mind. 20-seitigen Diplomarbeit:
- Nach den ersten beiden Semestern beginnen Sie sich einen konkreten Konfliktfall zu suchen und bearbeiten diesen bis zum Lehrgangsende unter Supervision. Dieser Praxisfall wird schriftlich dokumentiert, reflektiert und als Diplomarbeit präsentiert.
- Präsentation der Diplomarbeit
- Fachgespräch

Welche Berechtigung ist mit dem BFI Salzburg Diplom verbunden?

Das BFI Salzburg-Diplom berechtigt Sie zur direkten Eintragung in die Liste der Mediator/innen beim Bundesministerium für Justiz und somit die gesetzlich reglementierte Berufsbezeichnung „eingetragene/r Mediator/in“ zu verwenden.

Wie hoch sind die Lehrgangskosten?

Bei uns erhalten Sie ein All-in-Angebot: In der Lehrgangsgebühr sind sämtliche Lehrgangsunterlagen sowie die Prüfungsgebühren inkludiert. Es fallen keine weiteren Kosten an. Die Lehrgangsgebühr entnehmen Sie bitte unserer Website.

Welcher zeitliche Aufwand kommt auf Sie zu?

Über die Lehrgangsdauer von 4 Semestern finden jeweils freitags und samstags Seminare statt. Die detaillierten Termine entnehmen Sie bitte dem Stundenplan. Zum nachhaltigen Wissenstransfer finden zusätzlich zu den Präsenzzeiten zwischen den Modulen selbstorganisierte Peergruppentreffen im Ausmaß von ca. zwei bis drei Stunden statt. Dabei treffen Sie sich in Kleingruppen, um die im Lehrgang vermittelten Inhalte, Methoden und Techniken anzuwenden und einzuüben.

Wo findet der Diplomlehrgang statt?

Dieser Lehrgang findet am BFI Salzburg statt. Unser modern ausgestattetes Seminarzentrum ist öffentlich sehr gut mit dem O-Bus (Linie 6, Haltestelle Science City Itzling oder O-Bus Linie 3, Haltestelle Kirchenstraße) zu erreichen. Bei einer Anreise mit dem Auto stehen Ihnen ermäßigte Parkplätze (€ 4,00 pro Tag) zur Verfügung.



BFI Salzburg

Schillerstraße 30
5020 Salzburg
www.bfi-sbg.at
Anfahrt

Bildung. Freie Fahrt inklusive.

In Kooperation mit dem Salzburger Verkehrsverbund ermöglichen wir Ihnen an jedem Ihrer Kurstage die öffentlichen Verkehrsmittel in der Kernzone Salzburg ab vier Stunden vor Kursbeginn bis Betriebsende KOSTENLOS zu benutzen.



BFI-Kundencenter

Telefon: +43 (0)662/88 30 81-0
E-Mail: info@bfi-sbg.at
Öffnungszeiten: Mo-Do: 8.00-18.30 Uhr,
Fr: 8.00 – 17.00 Uhr

Wo und wie können Sie eine Förderung beantragen?

Weiterbildung ist förderbar! Unser Kundencenter berät Sie gerne. Informieren Sie sich frühzeitig, jedenfalls vor Lehrgangsstart. Einen ersten Überblick über mögliche Individualförderungen erhalten Sie auf unserer Website www.bfi-sbg.at/service/foerderungen.

Welche Lehrgangsinhalte erwarten Sie?

Modul 1: Einführung in die Mediation

Am Beginn des Lehrgangs steht das sich gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer/innen. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen als tragfähige Basis für das experimentelle Lernen während des gesamten Lehrgangs. Es wird die persönliche Konfliktgeschichte aller Teilnehmenden beleuchtet und ein einführender Überblick über den Themenbereich Mediation erarbeitet.

- Geschichte der Mediation
- Einführung in die Mediation und ihre Anwendungsbereiche
- Aufgabe und Rolle des Mediators bzw. der Mediatorin
- Rolle der Parteien
- Persönliche Konfliktgeschichte und erlebte Konfliktmuster

Modul 2: Kommunikation I

Kommunikative Fähigkeiten sind eine Grundvoraussetzung für eine professionelle Tätigkeit als Mediator/in. Dieses Modul verfeinert Ihr Sensorium für Kommunikationsprozesse und vermittelt Ihnen Kommunikationsmodelle, um die Sensibilität für emotionalisierte und konflikthafte Sprache zu stärken. Sie erhalten ein Übungsrepertoire für die Weiterentwicklung der eigenen kommunikativen Fertigkeiten.

- Seelische Funktionen im Konflikt
- Grundlagen diverser „Kommunikationsschulen“
- Axiome der Kommunikation
- Gewaltfreie Kommunikation
- 4-Seiten einer Nachricht
- Johari-Fenster
- Aktives Zuhören
- Feedback geben und erhalten

Modul 3: Grundlagen der Mediation I

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation theoretisch behandelt. Es werden die einzelnen Phasen einer Mediation und ihre Inhalte detailliert besprochen und erstmals in einem Rollenspiel praktisch umgesetzt. Dabei werden die Teilnehmer/innen erstmals die klassische Rolle eines Mediators/einer Mediatorin einnehmen und versuchen, eine allparteiliche Haltung in die Praxis umzusetzen.

- Unterschiedliche Verfahrensdynamik bei Gericht und in der Mediation
- Prinzipien der Mediation
- Unterschiedliche Phasenmodelle
- 5-Phasenmodell im Überblick
- Die einzelnen Phasen im Überblick
- Einführung in das Rollenspiel

Modul 4: Kommunikation II

Dieses Modul vermittelt Ihnen die grundlegende Funktion der Kommunikation im Mediationsprozess. Sie lernen und üben sprachliche Methoden und Techniken der Mediation und entwickeln ein eigenes Übungsrepertoire. Sie lernen konflikthafte Gespräche zu begleiten und Gesprächsverläufe professionell zu reflektieren.

- Empathisches Zuhören
- Zusammenfassen
- Umformulieren / Reframen
- Fragetechniken
- Gemeinsamkeiten finden
- Normalisieren
- Gesprächsbeiträge visualisieren

Modul 5: Grundlagen der Mediation II und Recht der Mediation

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren ersten Phasen (1-2) vertieft. Besonderes Augenmerk gilt auch der prämediativen Phase und der Wahrung der Allparteilichkeit im telefonischen Erstkontakt.

Zusätzlich geht es um folgende Fragestellungen: Wie viel rechtliches Know-how ist hilfreich bzw. notwendig und wie kann es so eingesetzt werden, dass es den Mediationsprozess unterstützt, ohne ihn zu dominieren? Darüber hinaus werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Tätigkeit einer Mediatorin/eines Mediatoren beleuchtet.

- telefonischer Erstkontakt (Phase 0)
- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phasen 1-2, Rollenspiel
- Eignung der Parteien für Mediation
- Arbeitsvereinbarung
- Rechtliche Rahmenbedingungen anhand von Fallbeispielen aus der Mediationspraxis
- Mediation in der österreichischen Rechtsordnung
- Zivilrechts-Mediations-Gesetz
- Ethikrichtlinien des Österreichischen Netzwerks Mediation

Modul 6: Grundlagen der Mediation III

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren mittleren Phasen (Schwerpunkt Phase 3) weiter vertieft sowie auf besondere Frage- und Problemstellungen eingegangen - insbesondere Positionen und die dahinterliegenden Bedürfnisse, Interessen, Gefühle.

- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phase 3
- Abgrenzung der Mediation zu anderen Methoden
- Umgang mit Ungleichgewicht zwischen den Parteien
- Konflikterhellung
- Eingehen auf Interessen, Bedürfnisse und Gefühle
- Verschiedene Settings
- Co-Mediation, Rollenspiel

Modul 7: Selbsterfahrung

Reflexives Vermögen ist eine Grundvoraussetzung für professionelle Mediation. Deshalb sind die Analyse der eigenen Persönlichkeitsdisposition im Allgemeinen und die Erfahrungen und Reaktionsweisen auf Konflikte als solche von grundlegender Bedeutung für die professionelle Rolle der Mediator/innen.

- Persönlichkeitsmodelle
- Selbst- und Fremdbilder
- Wahrnehmung – Interpretation - Beurteilung
- Selbstwahrnehmung vs. Fremdwahrnehmung
- Auslotung von Grenzen
- Konflikterfahrungen
- Umgang mit Krisensituationen in der Mediation

Modul 8: Grundlagen der Mediation IV und Recht der Mediation

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren späteren Phasen (4-5) weiter vertieft sowie auf besondere Frage- und Problemstellungen eingegangen.

Des Weiteren werden die rechtlichen Möglichkeiten zur Ausübung der Mediation betrachtet, z.B. Eintragung in die Mediator/innen-Liste. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung der Abschlussvereinbarung am Ende der Mediation.

- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phasen 4-5
- Eintragung in die Liste der Mediator/innen des Justizministeriums
- Gewerbe-Recht
- Sonstige gesetzliche Bestimmungen zur Mediation
- Gestaltung und rechtliche Grundlagen der Mediations-Abschlussvereinbarungen

Modul 9: Wirtschaftsmediation I

In 3 Modulen zum Thema Wirtschaftsmediation werden Konflikte am Arbeitsplatz innerhalb von Organisationen und zwischen verschiedenen Unternehmen behandelt. Es wird auf Anwendungsbereiche, Rahmenbedingungen und ökonomische Zusammenhänge eingegangen. Entsprechende Fälle aus der Praxis werden genau analysiert und im Rollenspiel Schritt für Schritt mit Mediation bearbeitet. Im Modul 1 der Wirtschaftsmediation wird der Begriff der Wirtschaftsmediation, die Einsatzmöglichkeiten und die Abgrenzung zu anderen Verfahren behandelt. Weiters wird auf die verschiedenen Phasen in der Entwicklung eines Unternehmens eingegangen, mit besonderer Betrachtung der möglichen Konfliktpotenziale in der jeweiligen Phase. Rechtliche Rahmenbedingungen (inkl. der innerhalb eines Unternehmens zu beachtenden Randbedingungen) werden beleuchtet. Ein Rollenspiel schließt das Modul Wirtschaftsmediation I ab.

- Begriff Wirtschaftsmediation und Unterschiede zu anderen Gebieten der Mediation
- Abgrenzung Mediation zu Moderation, Unternehmensberatung usw.
- Rechtliche und betriebliche Rahmenbedingungen für Wirtschaftsmediation
- Markt und Anwendungsfälle für Wirtschaftsmediation in Österreich
- Konfliktkosten (internationale Studien, Argumentation für Wirtschaftsmediation)
- Stufen der Unternehmensentwicklung (inkl. detaillierter Prozessmodelle, ...) und Konfliktpotenziale im jeweiligen Entwicklungsstadium
- Besonderheiten der einzelnen Mediationsphasen im Wirtschaftsumfeld
- Rollenspiel aus dem Bereich der Wirtschaftsmediation

Modul 10: Wirtschaftsmediation II

In diesem Modul lernen Sie die speziellen Schwierigkeiten beim Umgang mit Konflikten in Unternehmen kennen. Wir vermitteln Ihnen, worauf Rücksicht zu nehmen ist, welche speziellen Methoden einzusetzen sind und wie professionelle Mediation vorzugehen hat.

- Vor- und Nachteile von betriebsinternen bzw. betriebsexternen Mediator/innen
- Besondere Bedeutung der Hierarchie/ in einem Betrieb für die Mediation
- Konfliktbearbeitung mittels Rollenspiel, Reflexion durch Videotraining
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Konfliktbearbeitung mittels Rollenspiel, Reflexion durch Video-Training
- Spezielle Methoden und Settings in der Mediation

Modul 11: Konflikttheorie

Was ist das Wesen des Konfliktes? Wann ist von einem Konflikt als solchem überhaupt die Rede? Welche Antworten die Theorie und unterschiedliche Fachbereiche dazu geben, lernen Sie in diesem Modul. Des Weiteren lernen Sie unterschiedliche theoretische Konfliktmodelle, professionelles Konfliktmanagement und die Rolle und Wirkungsweise von Mediation kennen.

- Konflikt-Theorien
- Konflikt-Modelle
- Konflikt-Perspektiven aus Philosophie, Soziologie und Psychologie
- Modelle des Konfliktmanagements kennen und kritisch verwenden können
- Mediationsmodelle und –schulen in ihrer Unterschiedlichkeit verstehen

Modul 12: Mediation im sozialen Bereich

Dieses Modul widmet sich den Besonderheiten der Arbeit mit Konflikten im Bereich sozialer Organisationen bzw. im Non-Profit-Bereich. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die interkulturelle Konfliktbearbeitung und ihre speziellen Anforderungen gelegt. Konkrete Praxisbeispiele (auch aus dem Berufsalltag der Teilnehmer/innen) werden erörtert und geübt.

- Mediation in der Schule bzw. in Bildungsinstitutionen
- Mediation im gemeinnützigen / sozialen Wohnbau
- Mediation im Gesundheitsbereich
- Interkulturelle Kompetenz
- Arbeiten mit Dolmetscher/innen
- Mediationsbeteiligte in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen
- Gestaltung und achtsamer Umgang mit adäquaten Settings

Modul 13: Supervision I

Dieses Modul vermittelt Ihnen die Grundlagen der Supervision und bietet Raum für professionell begleitete Reflexion, fachliche Analyse, Hilfestellung und ein aufmerksam werden auf eigene blinde Flecken, die der erfolgreichen Mediationsarbeit mit Klient/innen im Wege stehen.

- Geschichte der Supervision
- Handlungsfelder der Supervision
- Bezüge und Abgrenzung zum Coach und zur Therapie
- Ziele der Supervision
- Grenzen der Supervision
- Methodische Ansätze und Prozessablauf

Modul 14: Familienmediation I

Die psychologischen Aspekte in der Scheidungsmediation und bei der Trennung von Paar- und Elternebene sowie das Wohl der betroffenen Kinder stehen im Mittelpunkt dieses Moduls.

- Ethik-Erwägungen bei Durchführung von Familien-Mediationen
- Geförderte Familienmediation
- Unterstützungsangebote für Familien im Umbruch – Rechtsberatung, Kinderbegleitung etc.
- Sprache des Rechts - Sprache der Mediation

Modul 15: Familienmediation II

Dieses Modul widmet sich schwerpunktmäßig scheidungs- und familienrechtlichen Themen und ihrer Einbeziehung in die Mediation. Sie erhalten Leitlinien, zu welchen Zeitpunkten und auf welche Weise rechtliche Erwägungen in die Mediation einzubeziehen sind. Auch die juristischen Laien bekommen ein Grundgerüst, welche minimalen rechtlichen Grundkenntnisse an die MediatorIn gestellt werden.

- Ehe- und Scheidungsrecht
- Recht der nicht-ehelichen Lebensgemeinschaft
- Rechte und Pflichten betreffend die Kinder (Obsorge, Unterhalt, Kontaktrecht)
- Wirtschaftliche Überlegungen im Zusammenhang mit Paar-Trennungen
- Rollenspiel mit dem Augenmerk, wie rechtliche Rahmenbedingungen den Mediationsablauf beeinflussen können

Modul 16: Wirtschaftsmediation III

Dieses Modul vermittelt Ihnen spezielle Einsatzgebiete der Mediation und mediativer Techniken im Unternehmensumfeld. Dies wird mit Beispielen aus der Praxis und in entsprechenden Rollenspielen vertieft. Schließlich werden gemeinsam mit den Teilnehmer/innen Strategien für den beruflichen Einsatz der Ausbildung, für die Akquisition eines Praxisfalles und Aktivitäten zum Marketing für Mediator/innen besprochen.

- Der Einsatz von Mediation und mediativen Techniken im Unternehmen
- Mediation und Führung
- Mediation in der Organisationsentwicklung
- Konfliktmanagement-Systeme
- Vertiefendes Rollenspiel, Reflexion
- Der/die Mediator/in als Unternehmer/in
- Marketing und Mediation

Modul 17: Supervision II

Aufbauend auf das erste Supervisionsmodul lernen Sie die konkrete Anwendung der Supervision und supervidieren anhand praktischer Fälle. Des Weiteren werden Sie bei der Wahl, Vorgehensweise und Bearbeitung Ihres Praxisfalles unterstützt und begleitet.

- Phasen der Supervision
- Lösungs- und konfliktorientierte Ansätze
- Einzel-, Gruppen- und Interventionen
- Fallbearbeitungen
- Angewandte Supervision
- Konkrete Supervidierung

Modul 18: Mediation mit Großgruppen

Wenn in der Mediation die Parteien nicht Einzelpersonen sind, sondern aus größeren Gruppen bestehen, so erfordert das ein erweitertes und komplexeres Handlungsrepertoire des/der Mediator/in. Das ist z. B. in der Umweltmediation der Fall. Konkrete Praxisbeispiele dazu werden erörtert und geübt.

- Besonderheiten der Umweltmediation
- Identifikation der beteiligten Gruppierungen
- Auffinden von Repräsentanten
- Gestaltung eines passenden Verfahrensdesigns
- Einbeziehung von Experten und deren Sachwissen in die Verhandlungen
- Umsetzung von Verhandlungsergebnissen

Modul 19: Abschluss

Für den erfolgreichen Abschluss dieses Kollegs ist die Bearbeitung und Dokumentation eines Praxisfalles erforderlich. Beim Abschlussmodul werden die Praxisfälle präsentiert, mit der Lehrgangsleitung und den anderen Teilnehmer/innen genau analysiert und die dabei gewonnenen Erfahrungen im Hinblick auf zukünftige Einsatzmöglichkeiten ausgewertet.

- Praxisfälle werden präsentiert
- Praxiserfahrungen werden ausgetauscht
- Zukünftige Einsatzmöglichkeiten von Mediation werden diskutiert
- Rechtliche und finanzielle Aspekte beim Aufbau einer Mediationspraxis werden erörtert

Welche Expert/innen unterrichten Sie?

DDr. Patricia Velikay



Berufliche Erfahrungen

- Wissenschaftsjournalismus im ORF
- eine der ersten Mediator/innen Österreichs (seit 1992)
- Gründungsmitglied und mehrere Jahre Vorsitzende des "Österreichischen Bundesverbandes für Mediation" (ÖBM)
- seit 1993 Trainerin und Lehrgangsleiterin für Mediator/innen in Ausbildung
- seit 1998 Mediatorin im Hauptberuf
- Lehrbeauftragte für Mediation an der Juridischen Fakultät der Universität Wien
- Internationale Erfahrung in der Ausbildung von Mediator/innen in Rumänien und im Kosovo (im Rahmen von EU Projekten, welche in Zusammenarbeit mit den dortigen Justizministerien durchgeführt wurden)

Aus- und Weiterbildung

- Doktorat Rechtswissenschaft
- Doktorat Musikwissenschaft
- Ausbildung zur Mediatorin bei amerikanischen Trainern (Friedman, Himmelstein, Haynes, Landau, Fong, Fillner, O'Brian, Freud, Zilleßen)
- Weiterbildung in systemischer Beratung und Organisationsaufstellung
- Weiterbildung in systemischer Familienaufstellung

Arbeitsschwerpunkte

- Frei praktizierende Mediatorin mit eigener Praxis zu den Themen Scheidung, Umwelt, Nachbarschaft, Erbschaft
- Lehrgangsleitung von Mediationslehrgängen
- Ausbildung von Mediator/innen im Kosovo
- Trainerin in berufsspezifischen Fortbildungen mit Schwerpunkt Konflikt
- Lehrbeauftragte an der Universität Wien zum Thema Mediation

Dr. Herbert Drexler



Berufliche Erfahrungen

- 29 Jahre Managementpositionen im In- und Ausland darunter:
- Vorstand internationaler Konzern
- Regierungsberater, Vorstand DIHT (deutscher Industrie- und Handelskammertag) Kroatien
- Aufsichtsrat und „Legal Representative“ in China, Aufsichtsrat SK, HU, u.a.
- Leiter Unternehmensentwicklung internationaler IT-Großkonzern in D
- Leiter Software-und Systementwicklung in internationalem Großkonzern
- Mitbegründer der „Akademie Konsenskultur“
- Präsident des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (ÖBM)
- Mitglied des Beirates und des Ausschusses des Beirates für Mediation im Bundesministerium für Justiz

Aus- und Weiterbildung

- Doktorat Physik, Philosophie, Mathematik
- Unternehmensberater
- Ausbildung zum Mediator
- Ausbildung zum Systemischen Coach
- Managementkurse im In- und Ausland
- Weiterbildung zu Mediation und Coaching

Arbeitsschwerpunkte

- Unternehmensberatung und Wirtschaftsmediation - vor allem in Zusammenhang mit Unternehmensberatung, internationale Organisationsentwicklung und Change Management, Merger & Akquisition

Dr. Ingrid Guth



Berufliche Erfahrungen

- Ärztin für Allgemeinmedizin
- Psychotherapeutin
- Mediatorin
- Psychotherapeutische Betreuung und Supervision des Betreuer/innen-Teams des Sozialvereins „Dach überm Kopf“ (HIV-positive Obdachlose)
- Arbeit mit chronisch Kranken und deren Angehörigen
- Mediation mit Schwerpunkt Scheidungs- und Familienmediation

Aus- und Weiterbildung

- Doktorat Medizin
- Ausbildung zur Psychotherapeutin
- Analytische Psychologie nach C.G. Jung
- Ausbildung zur Mediatorin
- Ausbildung in Ayurvedischer Medizin (Europäische Akademie für Ayurveda)
- Diplombildung in Buddhistischer Psychologie am internationalen Institut für höhere tibetische Studien

Arbeitsschwerpunkte

- Paartherapie
- Einzeltherapie
- Einzel- und Gruppensupervision
- Mediation
- Ernährungsmedizin

Mag. Dr. Mathias Schuster



Berufliche Erfahrungen

- eingetragener Mediator
- Unternehmensberater
- Lektor an der Universität Wien und an der Fachhochschule Wiener Neustadt
- Gastlektor an der Universität Freiburg
- Generalsekretär des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (ÖBM)
- Mediation im Verein für Schulmediationen
- Trainer für Mediation und Konfliktmanagement
- Gesellschafter der CONSIATION OG
- vormals: Rechtsabteilung des Allgemeinen Entschädigungsfonds der Republik Österreich sowie Universitätsassistent an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

Aus- und Weiterbildung

- Diplom- und Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien
- Certificat de droit transnational (CDT) der Universität Genf
- Forschungsaufenthalte an den Universitäten Paris und Montpellier
- Mediationstraining an der Lehr- und Forschungspraxis, Fakultät für Psychologie der Universität Wien
- Schwerpunktausbildung „Mediation und andere Formen alternativer Konfliktbeilegung“ an der Universität Wien
- Diplomlehrgang „Mediation und Konfliktmanagement“, Wien
- Fortbildungen in den Bereichen Kommunikation, Teamentwicklung, Konfliktmanagement, Verhandlungsführung

Arbeitsschwerpunkte

- Mediation zur Sicherung des Kindeswohls, in Gitschthaler (Hrsg), Das Kindschafts- und Namensrechts-Änderungsgesetz 2013 (2013) 311-327
- Der vollstreckbare Mediationsvergleich im österreichischen Recht, Die Wirtschaftsmediation 2/2013, 46
- Das Recht der Mediation in Österreich, Mediator 3/2014, 20-22
- Mediation bei Entzug von Licht oder Luft, in *Wanderer* (Hrsg), Handbuch Mediation (2015) Kapitel 3.1
- Einstieg in die Mediationspraxis, mediation aktuell 1/2016, 19-21
- Kommentierung der §§ 1342 – 1345 und §§ 1368 – 1370 ABGB, in Schwimann/Neumayr (Hrsg), ABGB Taschenkommentar, 4. Auflage (2017)

Dr. Ernst Silbermayr



Berufliche Erfahrungen

- Klinischer Psychologe
- Gesundheitspsychologe
- Psychotherapeut
- Supervisor, Coach
- Trainer
- Lehrbeauftragter bei der GkPP (Gesellschaft kritischer PsychologInnen), im Propädeutikum des ÖAGG (Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik), bei der ARGE Erziehungsberatung und Fortbildungen GmbH und am Institut für Stressprävention und Arbeitspsychologie (Masterlehrgang Kommunikation und Coaching)
- Mediator, Schwerpunkt Scheidungs- und Familienmediation

Aus- und Weiterbildung

- Medizinisch-technische Ausbildung zum Ergotherapeuten
- Studium der Psychologie und Politikwissenschaft
- Ausbildung zum Psychotherapeuten (Methode: Psychodrama)
- Ausbildung zum Mediator
- Weiterbildung zum Supervisor und Coach
- Weiterbildung zum Notfallpsychologen
- Weiterbildung in Klinischer Hypnose

Arbeitsschwerpunkte

- Klinische Arbeit in freier Praxis als Psychotherapeut und Klinischer Psychologe
- Beratungstätigkeit (Gesundheitsförderung und Suchtprävention)
- Supervision, Coaching, Mediation
- Trainertätigkeit
- Ausbildungstätigkeit
- Vorstandstätigkeit im Österreichischen Verein für Co-Mediation.

Mag.^a Gabriela Sticht-Truchlik



Berufliche Erfahrungen

- seit 1997 selbständige Mediatorin mit den Schwerpunkten Familie, Organisationen, Nachbarschaft, seit 2004 eingetragene Mediatorin im BMJ
- seit 1998 juristische und psychosoziale Beraterin und Coach
- seit 2000 Trainerin für Mediator/innen in Ausbildung, in der Erwachsenenbildung und für Peer-Mediation an Schulen
- Mediatorin für geförderte Familienmediationen (FLAG)
- Familienberaterin mit dem Schwerpunkt Trennung/Scheidung
- Juristische Beraterin in Familienberatungsstellen
- Elternberaterin vor einvernehmlicher Scheidung
- Gründerin und 19 Jahre lang Leiterin der Familienberatung am Bezirksgericht Wien-Döbling
- Gründungsmitglied und früher Mitglied des Vorstandes im „Forum wirtschaftsmediation“
- Mitglied im Verband für Mediation gerichtsanhängiger Verfahren (VMG)

Aus- und Weiterbildung

- Studium der Rechtswissenschaften
- Ausbildung zur Mediatorin
- Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin
- Fortbildung in Systemischer Beratung

Arbeitsschwerpunkte

- Mediation Familie und Scheidung
- Mediation Nachbarschaft
- Mediation in und zwischen Organisationen
- Moderation von Veränderungsprozessen in Organisationen
- Juristische und psychosoziale Beratung in Familienberatungsstellen
- Elternberatung vor einvernehmlicher Scheidung
- Ausbildung von Peer-Mediator/innen in Schulen

Mag. Elmar Türk



Berufliche Erfahrungen

- Erwachsenenbildner und Trainer
- Berater
- eingetragener Mediator und Klärungshelfer
- Teamleitung in der Begleitung von Menschen in psychotischen Krisen
- Lehrtrainer für
 - DiSG®-Persönlichkeitsprofil
 - Profilingvalues®
- Organisationsberater und
- Change Management

Aus- und Weiterbildung

- Studium der Chemie
- Ausbildung zum Kommunikations- und Verhaltenstrainer
- Segelfluglehrer und Sporttrainer
- Lebens- und Sozialberater
- Mediator
- Coach
- Aufstellungsarbeit
- Change Manager
- Klärungshelfer
- Entwicklungspsychologie des erwachsenen Menschen
- diverse psychometrische Verfahren

Arbeitsschwerpunkte

- Veränderungen in Organisationen
- Führungskräfteentwicklung
- Coaching
- entwicklungsorientierte Beratung
- Mediation: Wirtschaft, Familie, Systeme mit Menschen in schweren psychischen Krisen

Rupert Wackerle DSA



Berufliche Erfahrungen

- Betreuer in einer Not- und Kriseneinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene (Wien)
- Langjährige Erfahrung in der Sozialarbeit
- Konfliktregler beim Tatausgleich - Wien / NÖ / Bgld / Stmk.
- Lehrtätigkeit im Rahmen von Mediationsausbildungen im In- u. Ausland
- Internationale Erfahrung in der Ausbildung von Mediator/innen in Tschechien, Deutschland und Schweiz
- Ausbildung von Mediator/innen im Kosovo (im Rahmen eines EU-Projektes, welches in Zusammenarbeit mit dem dortigen Justizministerium durchgeführt wurde)

Aus- und Weiterbildung

- Diplomierter Sozialarbeiter
- Konfliktregler beim außergerichtlichen Tatausgleich
- Ausbildung zum diplomierten Mediator
- eingetragener Mediator

Arbeitsschwerpunkte

- Hocheskalierte Konflikte
- Mediation im Sozialbereich
- Mediation im Strafrecht
- Grundlagen der Mediation
- Elternkonflikte